

FUSSBALL, MACHT UND HERRSCHAFT

Ein politikwissenschaftlicher Zugang

Lara Schauland



AUFBAU DES SEMINARS

Einstieg: Timm Beichelt: Ersatzfeldspieler

1. Theoretische Ansätze zum Machtbegriff und zu politischer Macht
2. Theoretische Ansätze zum Herrschaftsbegriff
3. Wie lässt sich (politische) Macht ausüben? Exkurs in die Bewegungsforschung
4. Reale Beispiele im Fußball

Diskussion

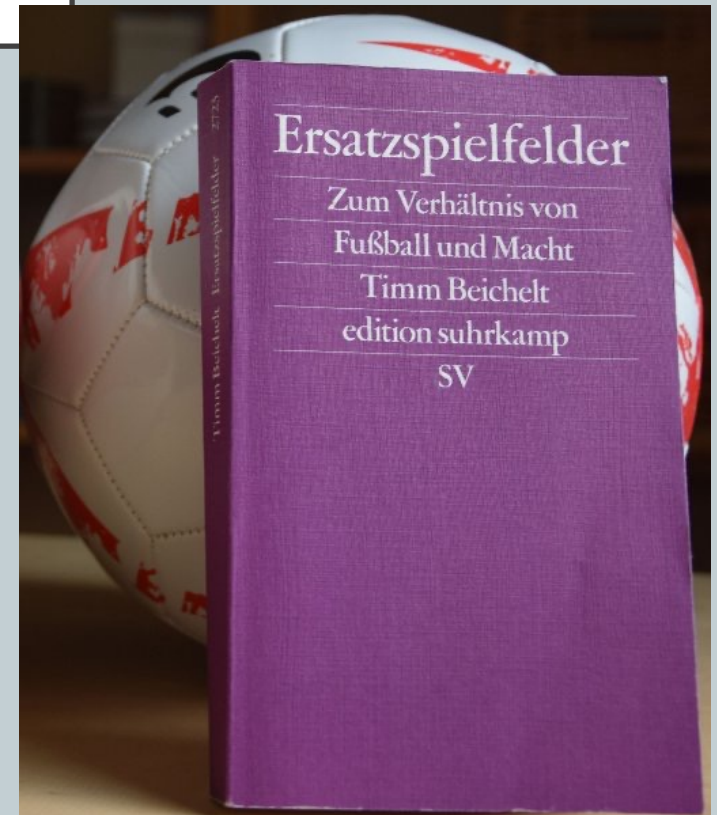
BEICHELT: ERSATZFELDSPIELER

Ausgehend von der These, der Fußball stelle ein weltweites Ersatzspielfeld dar, auf dem für die Massen in leicht zugänglicher Form zentrale gesellschaftliche und politische Konflikte verhandelt werden, wirft Beichelt einen disziplinübergreifenden Blick auf die ökonomischen, politischen, juristischen und medialen Verflechtungen, denen der Fußball ausgesetzt ist.

„Fußball wird zum Ersatzspielfeld für die Politik.“

Timm Beichelt zeige in seinem Buch, wie es den Fußballfunktionären gelingt, Macht und Einfluss in der Politik zu sichern. „In diesem Buch geht um Kommerz im Fußball, um das Regime der FIFA, aber auch um die Rolle des Fußballs in Autokratien wie jetzt in Russland.“

„Wenn im internationalen Sport die Formel der Trennung der Sphären von Fußball/Sport und Politik/Staat ins Spiel gebracht wird, lässt sie sich zumeist so übersetzen, dass sich Akteure des Fußballs eine Einmischung gewählter politischer Akteure genauso verbitten wie das Annehmen normativer Standards, die in demokratischen Gesellschaften üblich sind.“



MACHT

- Max Weber: “Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel, worauf diese Chance beruht”
- Michel Foucault: Macht ist kein allgemeines Herrschaftssystem, keine Regierungsmacht mit Institutionen oder eine Unterwerfungsart, sondern „die Vielfältigkeit von Kräfteverhältnissen, die ein Gebiet bevölkern und organisieren [...]“
- Hannah Arendt: Macht besteht im Zusammenleben. Macht funktioniert gewaltlos über die stetige Legitimation der Gruppe. Wer keine Macht mehr hat bedient sich der Gewalt.
- Nach Karl Marx: Macht zählt zum Phänotypus der Gesellschaft; sie spielt sich im Bereich gesellschaftlicher Beziehungen ab, beruht auf Befugnissen und erhält ihren besonderen sozialen Inhalt durch die Bezugnahme auf Herrschaft.

HERRSCHAFT

- Nach Marx: als sozio-ökonomischen Tatbestand der Gesellschaft, der gekennzeichnet sei durch die "Aneignung fremder Arbeitsleistung durch Nichtarbeitende" auf der Grundlage der Verfügungsgewalt über die Wirtschaftsmittel.
- Max Weber: „[Herrschaft] kann rein durch Interessenlage, also durch zweckrationale Erwägungen von Vorteilen und Nachteilen seitens des Gehorchenden, bedingt sein. Oder andererseits durch bloße ‚Sitte‘, die dumpfe Gewöhnung an das eingelebte Handeln; oder sie kann rein affektiv, durch bloße persönliche Neigung des Beherrschten, begründet sein.“

Gramsci formulierte die Idee, dass gesellschaftliche Veränderungen nur dann umgesetzt werden können, wenn man die breiten Massen bereits politisch auf seiner Seite habe. Die öffentliche Meinung sei „der Berührungspunkt zwischen der „Zivilgesellschaft“ und der „politischen Gesellschaft“, zwischen dem Konsens und der Gewalt“ (Gramsci 1992, S. 916). Die Herstellung einer politischen bzw. kulturellen Hegemonie könne überall dort errungen werden, wo „die öffentliche Meinung direkt oder indirekt beeinflusst oder beeinflussen kann, [...] die Bibliotheken, die Schulen, die Zirkel und Clubs unterschiedlicher Art“ (Gramsci 1991, S. 373). Hegemonie meint dabei „eine Situation, in der eine Gruppe oder Klasse ihre Herrschaft gesamtgesellschaftlich organisiert und in den politischen, ideologischen und kulturellen Überbauten den Konsens, zu den ihre Machtposition sichernden Verhältnissen organisiert“ (Opratko 2012, S. 42).



MACHT UND HERRSCHAFT: ANTONIO GRAMSCI

POLITISCHE MACHT – BEWEGUNGSFORSCHUNG

Fußballfans kann man als soziale Bewegung begreifen, dann werden Ansätze aus der Bewegungsforschung relevant.

Der Politologe Kolb sieht den politischen Prozess im Wesentlichen nicht bestimmt durch die besseren Argumente oder das Interesse des Gemeinwohls, sondern durch Macht. Macht manifestiere sich dabei in drei unterschiedlichen Formen:

In der Fähigkeit eines Akteurs, einen anderen Akteur entgegen seiner Interessen dazu zu bewegen, etwas zu tun, was er sonst nicht tun würde.

In der Fähigkeit eines Akteurs gesellschaftliche Werte und institutionelle Routinen so zu reproduzieren, dass der Zugang zum politischen Prozess auf bestimmte Themen und Akteure beschränkt und damit die politische Thematisierung bestimmter Interessen verhindert wird.

In der Fähigkeit eines Akteurs, die Wünsche eines anderen Akteurs zu beeinflussen und damit bestimmen zu können, was dieser als in seinem Interesse liegend definiert.

MÖGLICHKEITEN
MACHT AUSZÜBEN/
ZU ERLANGEN



Das ist erstens, die *Herstellung von Öffentlichkeit*, also Meinungen zu bestimmen und zu beeinflussen.



Zweitens die *Mobilisierung von Protest*



Drittens die *Entwicklung und Verbreitung von Informationen und Ideen* und damit die Beeinflussung von Informationen, die in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträger:innen bekannt sind.



FUSSBALL UND POLITISCHE MACHT

Die Rolle der Ultras im arabischen Frühling

Ultras und Gezi Proteste in der Türkei

Der Versuch von Neonazis in den 1980er Jahren
den Fußball zu nutzen um Fans zu rekrutieren

Hitlers Instrumentalisierung von Fußballspielen für
seine Politik

Die Vernetzung von Funktionären aus Verbänden
und Autokraten

WER HAT MACHT IM
KOMMERZIALISIERTEN FUSSBALL?
WER SOLLTE MACHT HABEN?

WELCHE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN
LASSEN SICH FÜR FANS ABLEITEN?